# Bocholter Volksblatt

**Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.**

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

**Nr. 244.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 9. September 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**


## Politische Nachrichten.

Berlin, 8. September.

(*) **Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.** Mit dem 1. Oktober d. J. wird eine Neuerung für die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter Platz greifen, die sich vielfach für diese als Bedürfniß herausgestellt hatte, aber wegen der bisherigen gesetzlichen Ordnung der Arbeitszeit dieser Arbeiterkategorie nicht durchgeführt werden konnte:

In vielen Betrieben ist es zweckmäßig, die jugendlichen Arbeiter nicht so lange zu beschäftigen, wie die bisherige Bestimmung der Gewerbeordnung es zuläßt, dafür aber ohne Pause sowohl während des Vormittags als des Nachmittags. Nach der bisherigen Gewerbeordnung dürfen die jugendlichen Arbeiter in den Fabriken täglich zehn Stunden beschäftigt werden, es muß ihnen aber, wenn sie auch nicht so lange arbeiten, sowohl vor- als nachmittags eine halbe Stunde Pause gewährt werden. Diese doppelte halbstündige Pause stört vielfach die Continuität der Betriebe und ist auch wegen der Beaufsichtigung der jugendlichen Arbeiter mit Schwierigkeiten verknüpft. Mehrfach wurde deshalb von Arbeitgebern der Versuch gemacht, die Arbeitszeit auf je vier Stunden am Vormittage und Nachmittage herabzusetzen, die Pausen aber in Fortfall kommen zu lassen. Es kam dieserhalb zu gerichtlichen Entscheidungen, nach denen die Arbeitgeber in Strafe genommen und ihnen das Recht zur Einrichtung einer solchen Arbeitszeit für jugendliche Arbeiter abgesprochen wurde. Da nun unbestreitbar ist, daß diese Arbeitszeitregelung für die jugendlichen Arbeiter günstiger ist als die durch die Gewerbeordnung bisher getroffene, so ist durch die am 1. October d. J. in Kraft tretende Novelle Vorsorge dahin getroffen, daß diese Arbeiterkategorie bis zu vier Stunden des Vor- und Nachmittags ohne Gewährung von Pausen beschäftigt werden kann.

Es ist vorauszusehen, daß viele Betriebe wegen der besseren Kontinuität der Arbeit der gesammten Arbeiterschaft von der neuen Einrichtung Gebrauch machen werden.

— (X.) **Die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands** hat sich würdig ihren Vorgängerinnen angereiht, sodaß der Abg. Dr. Lieber in seiner herrlichen Schlußrede mit Recht bemerken konnte: „Die Bonner Generalversammlung hat ihre Aufgabe erfüllt, sie ist unter der herrlichen Leitung des Präsidenten und in treuem Ausklingen des von ihm angeschlagenen Grundakkords geworden ein Denkmal, welches die deutschen Katholiken Christus dem Herrn zu setzen sich hier versammelt haben." Die Wahrheit dieser Worte wurde den Theilnehmern so recht klar, als das „Großer Gott" in gewaltigen Tönen durch die Räume der Festhalle brauste, nachdem die Versammlung in tiefer Bewegung knieend den bischöflichen Segen empfangen hatte. Zu unserem letzten Berichte über die Versammlung tragen wir noch folgendes nach: Bei dem Festmahle, welches in der Lese- und Erholungsgesellschaft am Donnerstag Nachmittag stattfand, brachte Graf Praschma den Papst- und Kaisertoast aus. Graf Max zu Vischering widmete sein Glas dem Episcopat, speciell dem hochw. Herrn Erzbischof Simar u. dem Herrn Weihbischof Fischer, welch' letzterer für die Ehrung dankte und ein Hoch auf das Centralkomitee, insonderheit auf den Grafen Droste Erbdroste, ausbrachte. Herr Rechtsanwalt Karl Trimborn sang in humoristischer Weise das Lob der Stadt Bonn, worauf Herr Sanitätsrath Dr. Rügenberg auf den Präsidenten des Katholikentages, den Grafen Praschma, und auf den trefflichen Parlamentarier Karl Trimborn toastete. Nach einem Hoch des Oberbürgermeisters Spiritus auf die Mitglieder der Generalversammlung und einem weiteren Hoch des Grafen Droste Vischering auf das Lokalkomitee hielt Herr Pfarrer Ludwigs die Schlußrede, welche ausklang in einem Hoch auf die Redner der öffentlichen Versammlungen. In gehobener Stimmung begab sich sodann die Tafelrunde gegen 4½ Uhr zur Landungsbrücke, um die Festfahrt anzutreten.

(*) **Bekämpfung der Pestgefahr.** Im Hinblick auf die Pesterkrankungen in England schreiben die „Berliner Politischen Nachrichten": „Wenn schon die in England selbst getroffenen Vorsichtsmaßregeln es als ziemlich gewiß erscheinen lassen, daß eine Weiterverbreitung der Krankheit jetzt ebenso wie früher nicht vorkommen wird, so ist doch zum ersten Male seit dem Erlasse über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten die Möglichkeit der Einschleppung einer solchen Krankheit nach Deutschland vorhanden. Für diesen Fall hat das Gesetz bestimmte Vorkehrungen getroffen. Einmal kann der Einlaß der Seeschiffe von der Erfüllung gesundheitspolizeilicher Vorschriften abhängig gemacht werden; es kann aber auch der Einlaß anderer dem Personen- und Frachtverkehr dienenden Fahrzeuge, die Ein- und Durchfuhr von Waaren und Gebrauchsgegenständen, der Eintritt und die Beförderung von Personen, welche aus dem von der Krankheit befallenen Lande kommen, verboten oder beschränkt werden. Dem Bundesrath ist die Ermächtigung ertheilt, Vorschriften über die hiernach zu treffenden Maßregeln zu beschließen. Solche Vorschriften sind ebenso wie die über die Ausstellung von Gesundheitspässen für die aus deutschen Häfen ausgehenden Seeschiffe vom Bundesrathe bisher noch nicht beschlossen worden, weil das Gesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten erst im Juli d. J. verkündigt worden ist. Es darf aber als sicher angesehen werden, daß eine der ersten Aufgaben des seine Plenarsitzung in naher Zeit wieder aufnehmenden Bundesraths die Beschlußfassung über die Ausführungsanweisungen zu diesem Gesetze sein und daß sich unter den letzteren auch die auf die Verhütung der Einschleppung gemeingefährlichen Krankheiten mit dem Auslande bezügliche Vorschrift befinden wird. Würde übrigens aus der Einschleppungsmöglichkeit eine Einschleppungsgefahr entstehen, so würden sich auch schon jetzt aus dem Gesetze die Handhaben zu sofortigem Eingreifen bieten. Im übrigen ist im Gesetze Vorsorge getroffen, daß in solchen Fällen nicht gleich für das ganze Reich die Einschränkungs- oder Verbotsvorschriften durchgeführt zu werden brauchen. Vorerst kann auch der zunächst bedrohte Einzelstaat, im Einvernehmen mit dem Reichskanzler die betreffenden Vorschriften ganz oder theilweise in Vollzug setzen."

* **Köln**, 6. Sept. In einem anscheinend offiziösen Artikel verwahrt die „Köln. Ztg." die deutsche Regierung gegen den Vorwurf, als ob diese die Schuld daran trage, daß die belgische Chinaexpedition nicht zu Stande gekommen sei und nun die Unzuträglichkeiten bezüglich der Lieferungsverträge da seien. Die „Köln. Ztg." stellt fest, daß man in Belgien erst auf 4 Wochen alle Vorbereitungen für die Expedition habe treffen lassen, dann erst bei den Mächten angefragt habe. Nicht nur die deutsche, sondern auch andere Regierungen hätten ihre Bedenken mitgetheilt, so daß nicht einzusehen sei, weshalb die erwiesen ungerechtfertigten Vorwürfe sich nur gegen Deutschland richteten. Zum Schluß wird aus dem Verhalten der Expedition bei ihrer Auflösung gefolgert, daß solche Truppen für die Lösung ihrer Aufgabe kaum geeignet gewesen wären.

* **Rom**, 6. Sept. Der Papst begab sich heute in Begleitung von vier Cardinälen und mehreren Bischöfen nach St. Peter, um 500 Studirende italienischer und auswärtiger Universitäten sowie eine große Zahl Pilger zu empfangen. Der Empfang, welcher dem Papst bereitet wurde, war enthusiastisch.

* **New-York**, 7. Sept. Gestern traten 66 Vertreter der Nationalpartei zusammen, welche die Präsidentschaftskandidatur Mc. Kinleys sowie Bryans bekämpft. Die Partei stellte den Senator Caffery-Louisiana, als ihren Kandidaten für die Präsidentschaft auf, Archibald Howe-Massachuseetts für die Vicepräsidentschaft.

## Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Hamburg**, 7. Sept. An dem festlich geschmückten O'Swald-Qai traf gestern Abend der Lloyddampfer „Stuttgart" mit 4 Verwundeten vom „Iltis" und 120 wegen Krankheit in China dienstunfähig gewordenen Mann von den übrigen Schiffen des ostasiatischen Geschwaders ein. Im Auftrage und im Namen des Senats begrüßte Hauptmann Sauer die Ankommenden, welche sodann in den Passagierhallen am Graßbrook bewirthet wurden. Die Mannschaften begeben sich morgen theils nach Kiel, theils nach Wilhelmshafen.

* **London**, 7. Sept. Reuter meldet aus Shanghai das Gerücht, Li-Hung-Tschang werde eine Reise an Bord eines russischen Schiffes antreten. Dem Gerücht wird in hiesigen Beamtenkreisen kein Glauben beigemessen.

* **London**, 6. Sept. Ein Shanghaier Telegramm über das kaiserliche Edikt aus Kaiyunfu besagt: Der Hof flüchtete von Peking infolge der Ruhestörungen zwischen den Boxern und Christen (!), damit nicht der Kaiser getötet werde und so niemand vorhanden gewesen wäre, die Ahnenverehrung fortzusetzen. Im Dekret ermahnt die Kaiserin die Vizekönige, sich zu vereinigen, um die China zugefügten Nachtheile zu rächen, auch Steuern zu erheben und Truppen zu werben. Der Ton des Dekrets ist sehr trotzig.

* **London**, 6. Sept. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Hongkong vom 6. Sept.: Der Sekretär Li-Hung-Tschangs, welcher heute in Hongkong eingetroffen ist, sagt, Li-Hung-Tschang werde Shanghai morgen verlassen und nach Peking reisen.

## Provinzielles.

* **Münster** (Westfalen), 6. Sept. Der Provinzialausschuß bewilligte 960,000 M. zur Förderung des Kommunalwegebaues, 195,000 M. Zusatzdarlehen an den Kreis Herford für den Bau der Kleinbahn Herford-Bielefeld und genehmigte die Betheiligung des Provinzialverbandes mit zwei Millionen M. an den Prioritätsstammaktien der westfälischen Landeseisenbahn vorbehaltlich der Zustimmung des Provinziallandtages.

* **Wesel**, 7. Sept. Bei dem hier verbliebenen Wachkommando der 8. Komp. des 56. Infanterie-Regts. ist soeben folgende Depesche aus Vörden bei Höxter eingetroffen: „Wachkommando Kaiserabzeichen anlegen". Es geht daraus hervor, daß der genannten Kompagnie das Kaiserabzeichen für bestes Schießen im 7. Armeekorps für das Jahr 1900 (Eichenkranz aus vergoldeter Bronze, mit gekreuzten Gewehren und der Jahreszahl 1900, auf dem rechten Oberarm zu tragen) zuerkannt worden ist.

* **Mülheim a. Rh.**, 6. Sept. Bei dem 65. Infanterieregimente sind neue Typhuserkrankungen in den letzten Tagen nicht mehr vorgekommen. Sämmtliche Mannschaften des Regimentes, welche am Typhus erkrankt waren und wieder als geheilt aus dem Militärlazarett Deutz entlassen worden waren oder nur im geringsten für typhusverdächtig befunden wurden, sind ans dem Manöver zurückgeblieben und dem Wachkommando überwiesen worden. Die Zahl der im Lazarett Deutz befindlichen typhuskranken Soldaten des Regimentes beträgt noch immer annähernd sechzig. Die Kaserne in Mülheim a. Rh. ist noch immer gesperrt.

* **Oelde**, 6. Sept. Die Stallungen, Lagerräume und Bureaueinrichtungen der Centrifugenfabrik Wiegard brannten bis auf den Grund nieder. Die sofort angestellten Untersuchungen lassen Brandstiftung vermuthen.

* **Paderborn**, 6. Sept. Am Freitag Morgen um 6 Uhr fand in einem Gehölze in der Nähe von Neuhaus ein Pistolen-Duell zwischen einem Herrn P. aus Dortmund und einem Hauptmann G. von dem hier garnisonirenden Infanterie-Regiment Nr. 158 statt. Der Hauptmann erhielt einen leichten Streifschuß in den linken Oberarm. Motiv ist unbekannt.

* **Köln**, 5. Sept. (Glücklicher Gewinner.) Ein hiesiger Butterhändler wechselte vor 14 Tagen bei einem am Obermarspforten wohnenden Lotterie-Collecteur deutsches Geld gegen französisches um, da er die Pariser Weltausstellung zu besuchen beabsichtigte. Der Collecteur empfahl ihm ein Loos der Siebengebirgs-Lotterie zu kaufen. Der Butterhändler meinte schließlich, die Fahrt kostet zwar viel Geld, dann können auch diese vier Mark zum Kuckuck gehen. Er nahm ein Loos und dampfte nach Paris ab. Nun ist er zurückgekehrt, und der Lotterie-Collecteur konnte ihm für das Loos 50 000 M. aushändigen. Die Freude des Händlers kann man sich schon vorstellen.

* **Bonn**, 6. Sept. Im unteren Saale des Bonner Bürgervereins fand gestern Vormittag eine zwanglose Zusammenkunft ehemaliger päpstlicher Soldaten statt. Es waren 34 Theilnehmer anwesend, von denen einer in päpstlicher Uniform erschienen war. Monsignore Chefredakteur Dr. Eugen Hillmann-Bonn eröffnete die Versammlung und begrüßte die Theilnehmer im Namen der katholischen Stadt Bonn. Er feierte alsdann Papst Leo XIII. als obersten Kriegsherrn der päpstlichen Soldaten und forderte die Anwesenden auf, ihrem obersten Kriegsherrn ein dreifaches Hoch auszubringen. Hierauf wurde ein Huldigungs-Telegramm an den Papst gesandt. Es folgten noch einige zwanglose Besprechungen; alsdann fand ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt.

* **Bonn**, 6. Sept. Auf das am Montag von den farbentragenden katholischen Studentenverbindungen abgesandte Huldigungstelegramm an den Kaiser ist folgende Antwort eingelaufen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Kartelverbande der farbentragenden katholischen Studentenverbindungen für das Gelöbniß treuer Ergebenheit danken. Auf allerhöchsten Befehl: v. Lucanus."

—(+.) **Bonn**, 7. Sept. Die gestrige Festfahrt auf dem Rheine bildete einen Abschluß der festlichen Veranstaltungen bei Gelegenheit der Katholikenversammlung, wie er wirkungsvoller nicht gedacht werden konnte. Ueberaus großartig war die Beleuchtung an den beiderseitigen Rheinufern. Raketen zischten auf, Leuchtkugeln und Schwärmer stiegen in die Lüfte. Die herrliche Apollinariskirche bei Remagen war mit einem Lichtmeer übergossen. Linz, Kripp, Remagen, Unkel, die Inseln, Königswinter und alle die anderen Ortschaften wetteiferten in der Hervorbringung farbenprächtiger Lichteffekte. Bis in die höchsten Weinberge und in bewaldete Höhen hinauf setzte sich die Beleuchtung fort, und in all die Pracht hinein ertönte der Glocken Klang, der Zuruf gleichgesinnter Menschenkinder. Eine Veranstaltung so allgemeiner Natur konnte nicht von einigen wenigen angeordnet und ins Werk gesetzt werden, dazu bedurfte es der Mitwirkung der von einem Gedanken erfüllten Masse. Die aus Angehörigen aller deutschen Lande, zahlreich auch aus Ausländern zusammengesetzte Festtheilnehmerschaft zollte der wackeren rheinischen Bevölkerung, welche mit so großen Opfern ein solches Schauspiel bot, den wärmsten Dank.

## Aus Nah und Fern.

□ Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Die Ausstellung des Jahres 1902 wirft ihre Schatten voraus und zwar in einer für die Stadt wohlthätigen Weise. Es herrscht eine fieberhafte Thätigkeit, um die Stadt zu verschönern und zu vergrößern. Die Arbeiten zur Vorschiebung des Rheinufers um durchschnittlich 50 Meter nehmen ihren programmmäßigen Fortgang und werden wahrscheinlich mit dem Schlusse dieses Jahres in der Hauptsache beendet sein. Alsdann wird Düsseldorf von der Rheinseite ein ganz neues und unvergleichlich schöneres Gesicht erhalten, und der Besucher unserer Stadt, der sie zehn Jahre nicht gesehen, wird sie vom Flusse aus kaum wiedererkennen. Der neue, große Hafen, die architektonisch so schön wirkende Rheinbrücke und das neue Ufer mit seiner oberen breiten Promenadenstraße und seiner unteren Quaistraße geben ein Bild, das von dem des alten Düsseldorf grundverschieden ist. An den Anlagen innerhalb der Stadt und in Verbindung mit dem Hofgarten wird ebenfalls fortgesetzt gearbeitet; sie sind nach der Golzheimer Insel zu bedeutend vergrößert worden und wenn dieselben schon seither der Stolz der Gartenstadt waren, so dürften sie nunmehr wohl kaum von irgend einer Stadt in Deutschland übertroffen werden. Im Osten der Stadt ist der herrliche Grafenberger Wald seitens der Gemeinde erworben und durch Neupflanzungen vergrößert worden. Dieser Stadtwald mit seinen schönen Hügeln und alten Baumbeständen, der für den Einheitstarifpreis von 10 Pfg. selbst vom äußersten Ende der Stadt aus zu erreichen ist, sucht seines Gleichen in Deutschland, und alltäglich pilgern Tausende zu ihm heraus. An schönen Sonntagen aber ist der Besuch des Waldes durch kein Verkehrsmittel mehr zu bewältigen. Um aber auch dem vermehrten Wohnungsbedürfniß zu genügen, hat die Stadt mehrere socialpolitisch bedeutsame Maßregeln getroffen, von denen schon früher die Rede gewesen ist. Letzthin hat die Stadtverwaltung noch die Anlage einer Landhauskolonie dicht am Fuße des Grafenberges genehmigt, welche auf dem Gelände der Anstalt Düsselthal von der Firma Woker u. Sohn errichtet wird. Auf diesem landschaftlich einzigen Gelände soll im nächsten Frühjahr mit dem Bau der vorgesehenen 300 Landhäuser begonnen werden, und das nunmehr nach allen Richtungen gesicherte Projekt zeichnet sich vor allen Dingen dadurch aus, daß es das Einfamilienhaus für den besseren Mittelstand und dadurch neben dem Vortheile einer gesunden Wohnung in schönster Lage die Unabhängigkeit von Miethsteigerungen und vom Vermiether überhaupt ermöglicht. Während in dieser Gegend im freien Verkehr die Ruthe Bauland schon mit 600 Mark bezahlt wurde, ist es durch den Ankauf des ganzen Geländes im großen ermöglicht worden, die Grundstücke für die Landhäuser zum Preise von 160 Mark pro Ruthe im Durchschnitt frei von allen Abgaben zu erstehen und in Folge dieses billigen Grunderwerbes im Verein mit Erleichterungen der Baupolizeivorschriften kann an dieser Stelle ein geräumiges Einfamilienhaus mit denselben Kosten, die eine Miethwohnung in der Stadt für Beamte oder Lehrer, Kaufleute, Rentner erfordert, errichtet werden. Die gründliche Reform unserer elektrischen Trambahn aber setzt die Bewohner dieses neuen Villenviertels in die Lage, sowohl in der Stadt ihren Geschäften nachzugehen und die Kinder in die höheren Schulen zu schicken als auch an allen künstlerischen Genüssen der Großstadt theilzunehmen. Dieses Projekt zeigt, was bei gutem Willen durch einmüthiges Zusammenarbeiten von Gemeindebehörden und privater Unternehmung selbst in Großstädten auf dem so wichtigen socialen Gebiete der Wohnungsfrage geleistet werden kann. Jedenfalls rüstet sich Düsseldorf in würdiger Weise für die Ausstellung von 1902.

— **Glasgow**, 6. Sept. In dem heute ausgegebenen Bericht der Gesundheitsbehörde wird mitgetheilt, daß keine neuen Pestfälle hier vorgekommen sind. Von den unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen wurden zwei entlassen. Man glaubt hier, daß man der Krankheit schnell Herr werden wird.

— **Christiania**, 6. Sept. Aftenposten veröffentlicht ein Telegramm aus Tromsö vom heutigen Tage, vormittags 11 Uhr, welches besagt: Die „Stella Polare" saß 11 Monate im Eise fest; eine Seite des Schiffes ist 1 Fuß eingedrückt; auch die Maschine hat einen Schaden erlitten. Die Expedition erreichte 86 Grad 33 Min. nördlicher Breite, kam also nördlicher als Nansen, der nur 86 Grad 14 Min. erreichte. Die Theilnehmer an der Expedition haben öfters Hunger gelitten und waren gezwungen, Hunde zu schlachten. Ein Maschinist, (Norweger) und zwei Italiener sind gestorben.

— Verlust des Gedächtnisses infolge von Blitzschlag.) Von einem höchst sonderbaren Unfall wurde der Oekonom und Stadtverordnete Mundorf in Worms-Pfiffligheim betroffen. Mundorf war auf dem Felde mit dem Umpflügen seines Ackers beschäftigt, als er durch ein außerordentlich heftiges Gewitter überrascht wurde. Das Unwetter veranlaßte ihn, die Fortführung der Arbeit einem anwesenden Knechte zu übertragen. In dem Augenblick aber, als er den Pflug dem Knechte übergeben wollte, traf ihn ein Blitzstrahl, der einen ganz merkwürdigen Weg an seinem Körper entlang nahm. Der Blitz durchbohrte mit einem etwa faustgroßen Loch den Strohhut des Mannes, fuhr ihm dann hinter dem rechten Ohr nach dem Halse hinab, riß ein Stück aus der Innenseite


...n. Nierenleiden.
...rkart, Duisburg,
...echstunden: 10—1
...Sonntags 9—11.

...Krankheiten
...brieflich.
...r. Hemmerling,
...eldorf.
...raße 65.

Eintracht.
Kirchplatz.
. 0.80 bis M. 3.00
. 1.00 bis M. 4.50
..... M. 1.60
..... M. 1.20
..... M. 2.60
..... M. 1.50
..... M. 2.50
..... M. 2.50
..... M. 3.00
...hampagne M. 4.00
..... M. 4.00
pr. ½ Fl. mit Glas.
...½ Fl. M. 2.50
...e Preislisten frei.
...erfolgt nur gegen
...ge Zahlung.
...serem Stempel werden
...Zahlung genommen.
...udenhausen.



...e Dreschmaschinen,
...gend für 2 Pferde,
...ihmaschinen, Heu-
... und Rechen
...Steeger, Bohwinkel.
...ehzig Prozent!!!
...elmehl in Hefe ge-
...hmen Sie also nur
Sinnerhefe
...ellschaft Sinner in
...winkel (Baden).

des Kragens fort, wobei am Halse einige Brandwunden zurückblieben und sprang dann auf den eisernen Pflug über, durch den er zur Erde fuhr. Mundorf konnte, auf den Knecht gestützt, zu Fuß nach Hause gehen. Dort mußte er sich infolge von Schwäche zu Bett begeben. Doch blieb sein Befinden zufriedenstellend. Nur hat er seitdem das Gedächtniß an alle Vorfälle vollständig verloren. Der Knecht erklärte, daß er in dem Augenblick, als der Blitz niederfuhr, die Empfindung hatte, als würde ihm eine furchtbare Ohrfeige versetzt.

— Kleines Mißverständniß. Die „Tägliche Rundschau" erzählt: Die alte „Hohenzollern" lag eines Tages vor Danzig, und an Bord befanden sich (es ist schon lange her) der deutsche und der russische Kaiser. Der damalige Kommandant der „Hohenzollern" (er ist inzwischen gestorben und Friede seiner Asche) war ebenso diensteifrig, wie zerstreut, nämlich unglaublich zerstreut. Auf dem Achterdeck standen die beiden Kaiser, umgeben von einer Korona von Adjutanten, Staatsmännern u. s. w. Plötzlich entstand unter den Herren ein Köpfedrehen, als ob nach jemandem gefragt würde. Diensteifrig eilte der Kommandant herbei und vernahm, daß man nach Giers verlange. In lebhaftem Schritte eilte der alte Seeofficier nach vorn und rief mit seiner durchdringenden Stimme: „Giers, Giers! Wo steckt der Kerl!" Entsetzt stürzte der erste Officier seinem Kommandanten entgegen und flüsterte ihm zu: „Um Gottes Willen, Herr Kapitän, das ist ja der russische Minister des Auswärtigen!" — „So . . . dann soll er nicht kommen, ich dachte, es wäre ein Lakai."

— Der Exjesuit Paul v. Hoensbroech will sich wieder einmal blamiren. In den Zeitungen kündigt die Verlagshandlung Breitkopf und Härtel ein neues Werk des zu so trauriger Berühmtheit gelangten Exjesuiten an, welches unter dem Titel: „Das Papstthum in seiner sozialculturellen Wirksamkeit" im 1. Bande nachstehende Themata behandeln soll: „Inquisition, Aberglaube, Teufelsspuk und Hexenwahn". In einer erläuternden Bemerkung über den Inhalt des Werkes theilt die Verlagshandlung mit, daß in dem Buche nichts weniger als „der auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Beweis von der Nicht-Göttlichkeit des Papstthums erbracht wird. (!) Von dem unanfechtbaren Grundsatze ausgehend, heißt es weiter, daß, wo göttliches Sein, auch göttliches Leben sein muß, und umgekehrt, wo ungöttliches Leben ist, auch kein göttliches Sein vorhanden sein kann, beweist der Verfasser aus dem Leben, d. h. aus der Geschichte des Papstthums, daß sein Anspruch auf Göttlichkeit eine Unwahrheit, vielfach eine Lüge ist. Die systematischen Greuel der Inquisition und des Hexenwahns, die systematische Züchtigung wüsten Aberglaubens und pornographischen Teufelsspukes fallen dem Papstthum zur Last (!!). Bereitwillig erkennt der Verfasser an, daß das Papstthum in seiner socialculturellen Thätigkeit auch Großes und Segensreiches geleistet hat (wie großmüthig), aber neben dieser Thätigkeit hat es jahrhundertelang und systematisch eine fluchbringende Wirksamkeit entfaltet. Unwiderruflich hat es sich damit eingereiht in die rein menschlichen Culturmächte; es hat sich unterworfen erwiesen furchtbaren intellectuellen Irrthümern und moralischen Verfehlungen. Der zweite Band schildert den Einfluß des Papstthums auf die allgemeine Sittlichkeit, sein Verhältniß zur Sklaverei, zur Wissenschaft und Kunst, und sein nationalöconomisches Wirken innerhalb der christlichen Völker." Wir warten, schreibt die „Germ.", das Erscheinen des neuen Opus von „Paulchen" ruhig ab, um zu sehen, was seine Weisheit zu Tage gefördert hat. Das aber darf heute schon gesagt werden, daß schon größere Geister wie der Knirps Hoensbroech sich vergebens bemüht haben, den nicht göttlichen Ursprung des Papstthums zu erweisen. So lange Graf Hoensbroech die Stellen: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen" und „Weide meine Schafe, weide meine Lämmer" nicht umstoßen kann, glauben wir Katholiken an die göttliche Einsetzung des Papstthums, mag er aus der Culturgeschichte so viel hervorbringen, als er will.

— Ausweg. Gast: „Da weiß ich wirklich nicht, was ich thun soll! Nehm' ich eine ganze Portion — das ist zu viel, und an einer halben ist nichts d'ran!" — Kellner: „Nehmen Sie ruhig eine ganze Portion; wir können sie ja etwas kleiner als gewöhnlich machen!"

— Abschreckung. Tante: „Nun, Alfredchen, wie kommt es denn, daß Du nicht mehr Seemann werden willst? Das war doch früher immer Dein Ideal?" — Alfred: „Ja, aber neulich habe ich gelesen, daß es auch — Schulschiffe gibt!"

— Wo ist Dewet? In den Londoner Straßen wird augenblicklich unter den unzähligen Penny-Artikeln ein neues Räthselspiel verkauft, das riesigen Absatz findet und großes Amusement im Publikum hervorruft. Es besteht aus dem üblichen kleinen Stück Pappdeckel, welcher in rohen Umrissen eine Karte der beiden südafrikanischen Republiken zeigt mit der Umschrift: „Dies ist der Transvaal, wo ist Dewet?" Wenn man einen Penny für den Karton entrichtet hat und eifrigst nach einem Bilde oder einer sonstigen Darstellung des brillanten Burengenerals sucht, findet man bald, daß des Räthsels Lösung unmöglich erscheint; man thut aber das Einzige, was übrig bleibt, geht zu dem Verkäufer zurück und fragt ihn vertraulich um die nöthige Aufklärung. Die Antwort, die sodann dem Käufer mit breitem Grinsen und schlauen Augenblinzeln zutheil wird, ist in jedem Falle: „Sie können Dewet nicht finden, Sir? Dann kann ich Ihnen nicht helfen. Gefunden hat ihn bis jetzt noch niemand, nicht 'mal Kitchener. Wenn Sie ihn auch nicht finden können, so ist er wohl wieder „pfutsch", wie gewöhnlich. Mehr kann ich auch nicht sagen." — — So ist General Dewet augenblicklich einer der populärsten Männer in London.

— (Streberstudium.)

„Der Schlaucherl ist schon wieder avancirt!"
Ruft der Collegen Schaar am Jahresletzten:
„Sagt nur, was hat der eigentlich studirt?"
„O viel! — Die Schwächen seiner Vorgesetzten!"

— Vom Kaiser Franz Josef. Die Londoner Wochenschrift „The King" erzählt die folgende nette Geschichte vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich. Während einer der allgemeinen Audienzen im Ofener Königspalast zog ein ungarischer Dorfschmied Photographien des Kaisers und der Kaiserin aus der Tasche und bat den Monarchen, sie mit dem Namenszug der Majestäten zu versehen. Gutmüthig erwiderte der leutselige Monarch: „Die Königin ist nicht hier, und die meinige kann ich Dir nicht geben, weil ich weder Feder noch Tinte zur Hand habe". „Der Bleistift thut's", erwiderte der Schmied und zog einen großen Zimmermannsstift aus der Hosentasche, den er dem Kaiser überreichte. Der erfüllte des Schmiedes Wunsch und gab ihm die Photographie mit einer verabschiedenden Gebärde zurück. Doch der Schmied blieb ruhig stehen, und der Kaiser frug: „Was kann ich sonst noch für Dich thun?" „Halten zu Gnaden, Majestät," erwiderte der braune Arbeitsmann, „möchte bitten, mir meinen Bleistift wieder zurückzugeben, brauch' ihn wirklich!" Der Kaiser, in Gedanken, hatte den Bleistift in den Waffenrock geschoben. Hellauflachend zog er ihn hervor und gab ihn dem Schmied zurück, der ihn mit vielen Bücklingen empfing und sich darnach zum Gehen wandte.

— Chinesische Greuel. Unter schauderhaften Martern sind, wie wir einem Bericht der „Köln. Volksztg." entnehmen, in Hankau katholische Missionare von den Chinesen ums Leben gebracht worden. Die Nachricht von dem Tode des Bischofs und zweier Missionare — sämmtlich aus dem Franziskanerorden — bestätigt sich in der traurigsten Weise. Der erstere war mit seinem Begleiter auf die Nachricht des Generalvikars von der drohenden Lage der Mission in Hentsoufu sofort aus einer etwa 100 Li (48 Kilometer) entfernten Missionsstation zurückgekehrt. Als sie die vor der genannten Stadt gelegene Zollstation passierten, bemerkte sie ein Chinese, der sofort rief: „Hier sind zwei Europäer." In wenigen Augenblicken hatte man die armen Opfer umzingelt, geknebelt und zur Erde niedergeworfen. Man beraubte den Bischof seiner sämmtlichen Kleider und hieb und stieß wüthend mit Bambusstöcken auf ihn ein. Ein Unmensch stieß dann von unten einen Stock in den Leib des schon ohnmächtigen Bischofs, während zwei andere ihm die beiden Augen ausstachen. Das Uebermaß der Schmerzen brachte den unglücklichen Bischof für einige Augenblicke zur Besinnung, während welcher er den die Eingeweide zerreißenden Stock aus seinem Körper zu ziehen suchte. Kaum hatte man dies bemerkt, als man unter Spott und Hohn schon zu einem starken Bambusrohre griff und dieses nun mit Gewalt auf dieselbe Weise den Körper hinauftrieb, so daß das obere Ende zum Halse hinaustrat. Bei dieser gräßlichen That gab der Bischof — das Martyrum hatte ungefähr drei Stunden gedauert — seinen Geist auf. Sein Begleiter war ihm bereits im Tode voraus gegangen. Man hatte ihn eines seiner Augen beraubt und dann mit Bambusrohren zu Tode gestoßen. Das dritte Opfer fiel seinen Peinigern beim Verlassen der Missionsgebäude in die Hände. Man umwickelte ihn mit Baumwolle, goß Petroleum darüber und verbrannte ihn. Die Augen des Bischofs hat man auf eines der Thore der Stadt Hentsoufu geheftet. Sämtliche Wohnungen der Christen sind zerstört, beraubt von allem.

— Der fixe Apporteur. (Eine Hundegeschichte.) In einem Rauchcoupee erster Klasse des schottischen Schnellzuges hatte ein älterer Herr sich möglichst bequem auf die weite Fahrt eingerichtet, als eine dürre Dame gar nicht ungewissen Alters einstieg, die einen kleinen, allem Anschein nach bissigen Foxterrier im Arme hielt. Höflich bemerkte der Herr, daß das Coupee für Raucher bestimmt sei. Scharf antwortete die Dame, das sei nicht wahr. „Das werden wir sehen," murmelte der Herr in den Bart, zog ruhig seine Pfeife hervor und begann gemüthlich zu schmauchen. Die Dame verlangte nun in derben Worten, er solle sofort das Rauchen einstellen. Der Herr aber bestand auf seinem Recht, in einem Rauchcoupee zu rauchen. Zornig erhob sich sein Gegenüber, zog ihm mit einem Ruck die Pfeife aus dem Mund und warf sie zum Fenster hinaus. Der Zug rollte mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer per Stunde. Der Herr faßte den Hund der Dame beim Genick und schleuderte ihn der Pfeife nach. Ein Aufschrei, das Klirren zerschmetterten Glases! Die Dame war aufgesprungen und hatte das Alarmsignal gezogen. Der Zug hielt an, die Schaffner eilten herbei. Zank und Streit, quikendes Kreischen der wüthenden Dame, dumpfes, grollendes Ausrufen des empörten Rauchers! Da — —!! Plötzliche Ruhe und vergnügte Ausrufe. Der Foxterrier kam athemlos heran — er hielt die Pfeife im Maul, wie es einem fixen Apporteur geziemt. O, ihr Hundstage!

## Lokales.

Bocholt, 8. September.

—(⨯.) Es ist eine in der Presse schon oft beklagte Thatsache, daß die Handwerker den neuen Organisationen nicht das Interesse entgegen bringen, welches diese in Wirklichkeit verdienen. In recht drastischer Weise trat dieses wieder am verflossenen Sonntag zu Tage, indem zu der auf 5 Uhr nachmittags im Gesellenhause anberaumten General-Versammlung „der freien Innung selbstständiger Handwerker der Stadt Bocholt und des Amtes Liedern" außer drei Vorstandsmitgliedern ganze zwei Mitglieder erschienen waren. Angesichts derartiger Thatsachen braucht man sich wahrlich nicht zu wundern, wenn das Interesse der nichtbetheiligten Kreise an den Handwerkerorganisationen vielfach im Abnehmen begriffen ist. Wenn zu einer Generalversammlung mit höchst wichtiger Tagesordnung (dieselbe umfaßte 3 Punkte: Rechnungsablage, Vorstandswahl und Beschlußfassung betr. Innungsausschuß) nur 2 Mitglieder erscheinen, dann heißt das doch, den Indifferentismus auf die Spitze treiben. Wo sollte es denn hinaus, wenn in allen Innuogen so wenig Interesse und Corpsgeist herrschte. Dann könnte man ruhig das ganze neue Handwerkergesetz, das Resultat jahrelanger gesetzgeberischer Bemühungen, ruhig wieder unter den Tisch fallen lassen; denn was können die besten gesetzlichen Bestimmungen nützen, wenn man dieselben sich nicht zu Nutzen macht! Es mag ja wahr sein, was in Handwerkerkreisen vielfach behauptet wird, daß die Organisationen dem Handwerk bisher nur geringen Nutzen gebracht haben. Aber wo ist der Grund hierfür denn eigentlich zu suchen? Einzig und allein in der Interessenlosigkeit, in dem Indifferentismus der Handwerker selbst. Würden sämmtliche Handwerker sich rege an den Innungen und deren Einrichtungen, unter denen wir hier nur die Einkaufs-Genossenschaften erwähnen wollen, betheiligen, dann fürwahr könnte manches in manchen Handwerkszweigen schon ganz anders sein. Und wenn die Vortheile, welche durch die Innungen erreicht werden können, auch nicht sofort in's Auge fallen, ausbleiben werden dieselben nicht, und darum sollte ein jeder Handwerker, der auch an die Zukunft denkt, sich rege an dem Innungsleben betheiligen. Möge man das eine wohl bedenken: das Ziel so vieler Handwerker, die Einführung des Befähigungsnachweises, kann nur erreicht werden, wenn eine recht große Zahl Handwerker in Wort und That auf dieses Ziel hin arbeitet. Was speciell den oben erwähnten Fall anbetrifft, so ist für nächsten Sonntag (nachmittags 6 Uhr) eine neue Versammlung anberaumt. Hoffentlich wird die Betheiligung an derselben eine recht rege sein.

— (⨯) Sein 7. Stiftungsfest feiert der hiesige Radfahrer-Verein „All Heil" am Sonntag, den 16. September, im Saale des „Großen Kurfürsten" (H. Gebbing). Auch bei dieser Gelegenheit wird der genannte Verein, dessen Festveranstaltungen sich innerhalb der hiesigen Bürgerschaft großer Beliebtheit erfreuen, wiederum zeigen, daß an Kosten und Mühen nichts gespart wird, um dem Publikum etwas ganz Hervorragendes zu bieten. U. a. werden auch die beiden Kunstmeisterfahrer Lüttgen und Samnée verschiedene Solis und Duetts auf Hoch- und Niederrad ausführen, die geradezu staunenerregend sein sollen. Wir werden die Veranstaltung in einer der nächsten Nummern noch des näheren besprechen.

—(⨯.) Theater. Wie uns mitgetheilt wird, veranstaltet die Direktion Genesius am Sonntag Abend eine Klassiker-Vorstellung, und zwar wird „Maria Stuart" zur Aufführung gelangen. Viele Theaterfreunde werden diese Mittheilung jedenfalls mit Freuden begrüßen.

(✠.) Ein Dampfkessel, welcher das enorme Gewicht von 56 000 Pfund hat, wurde am gestrigen Morgen zu dem neuerbauten Fabrikestablissement der Firma Drießen & Becker transportirt. Der Wagen, welcher zuerst von 12 und in der Nähe der erwähnten Fabrik von 15 Pferden gezogen wurde, hinterließ auf der Viehstraße mehrere, zum Theil ziemlich erhebliche Rädereindrücke.

—(+) Gestern Nachmittag stürzte der Schreinergeselle Petzger aus Heiden b. Gladbeck, welcher am Neubau des Kassengebäudes beschäftigt war, vom Gerüst und zog sich dabei so erhebliche Verletzungen zu, daß er in's hiesige St. Agnes-Hospital überführt werden mußte. Wie verlautet, erfolgte der Unfall in dem Moment, als sich der Genannte mit einer in der Nähe des Neubaues stehenden Person unterhielt. Die Verletzungen, welche der Bedauernswerthe erlitt, geben gutem Vernehmen nach zu ernsten Befürchtungen für das Leben des Verunglückten Anlaß, da außer einem Beinbruch und verschiedenen schweren Arm- und Kopfverletzungen auch eine Beschädigung des Rückgrates constatirt wurde. Bis gestern Nachmittag 6 Uhr hatte der Verunglückte die Besinnung noch nicht wieder erlangt.

## Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 7. Sept. Das Staatsministerium beschloß, die Einfuhrtarife für ausländische Kohlen zeitweise zu ermäßigen. v. Miquel bezeichnete ein Kohlenausfuhrverbot als vertragsmäßig unzulässig.

* **Hamburg**, 7. Sept. In der gestern abgehaltenen Versammlung ausständiger Werftarbeiter, an welcher 2000 Personen theilnahmen, beschloß man, sich nochmals an den Verband deutscher Eisenindustrieller zu wenden, um durch gemeinsame Verhandlungen den Ausstand beizulegen.

* **Magdeburg**, 7. Sept. Gestern Abend 7,05 Uhr traf die 9. Compagnie des ostasiatischen Infanterie-Regiments Nr. 3 auf der Durchreise nach Bremerhafen hier ein. Die Officiere und die städtischen Behörden begrüßten die Truppen, die von der Stadt ein warmes Abendbrot erhielten. Um 8,12 Uhr erfolgte die Abfahrt unter brausendem Zuruf des nach Tausenden zählenden Publikums.

* **London**, 7. Sept. Der „Standard" meldet aus Durban von gestern: Eine Patrouille berittener Infanterie ist in einen Hinterhalt gefallen und gefangen genommen worden. (Leider wird nicht gesagt, wo sich das zugetragen hat.)

* **Wien**, 7. Sept. Dem „Fremdenbl." zufolge fand gestern bei dem Ministerpräsidenten Körber eine Ministerbesprechung statt. Heute ist ein Ministerrath. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Entscheidung nahe bevorstehe. Demnächst erfolge eine amtliche Verlautbarung über die Auflösung des Reichsrathes. Nach einer aus Lemberg eingegangenen Meldung sollen die Neuwahlen noch im Laufe dieses Jahres vorgenommen werden.

* **Wien**, 7. Sept. Das Auflösungspatent wird am Samstag amtlich veröffentlicht werden. Der neugewählte Reichsrath tritt im Januar zusammen.

* **Colombo** (Ceylon), 7. Sept. Graf Waldersee ist am 7. September früh hier eingetroffen und verweilte mehrere Stunden an Land, worauf die „Sachsen" die Reise fortsetzte. (In Colombo sind ungefähr 2/3 des Weges zurückgelegt.)


# Wir bitten,

die **Abonnements-Erneuerung** auf dieses Blatt **rechtzeitig** zu bewirken, damit in der Zustellung desselben

**keine Unterbrechung**

eintritt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten dieses Blatt auf Wunsch bis zum 1. Oktober **gratis**, sofern sie die Abonnements-Quittung an unsere Geschäftsstelle einsenden.

**Inserate**

in unserem weitverbreiteten und viel gelesenen Blatte haben ausgezeichneten Erfolg. Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet

**nur 10 Pfennig.**

* * *

Die am heutigen Tage zur Ausgabe gelangenden Nummern unseres Blattes umfassen mit den Beilagen „Im Familienkreise" (8seitig) und „Sonntägliches Unterhaltungsblatt" (4seitig) zusammen **20 Seiten.**


## Straßenbeleuchtung f. Monat September 1900.

A. Gasbeleuchtung.

| | Ganze. | | | | Theilweise. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vom | 1. | bis 5. | von 8¼ | bis 12 Uhr, | von 12 | bis 4½ Uhr |
| „ | 6. | „ 14. | „ 8 | „ 12 „ | „ 12 | „ 4¾ „ |
| „ | 15. | „ 18. | „ 7¾ | „ 12 „ | „ 12 | „ 5 „ |
| „ | 19. | „ 26. | „ 7½ | „ 12 „ | „ 12 | „ 5¼ „ |
| „ | 27. | „ 28. | „ 7¼ | „ 12 „ | „ 12 | „ 5½ „ |
| „ | 29. | „ 30. | „ 7 | „ 12 „ | „ 12 | „ 5½ „ |

B. Oelbeleuchtung.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vom | 1. | bis 2. | von 8¼ | bis | 11¼ | Uhr |
| „ | 3. | „ 12. | — | — | — | — |
| „ | 13. | „ 16. | „ 7¾ | „ | 9¾ | „ |
| „ | 17. | „ 18. | „ 7¾ | „ | 10¾ | „ |
| „ | 19. | „ 26. | „ 7½ | „ | 11¼ | „ |
| „ | 27. | „ 28. | „ 7¼ | „ | 11¼ | „ |
| „ | 29. | „ 30. | „ 7 | „ | 11¼ | „ |

Bocholt, den 29. August 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

## Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 7. Sept. 1900.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, 100 Kg. | 1. Qual. | 16.30 | Kartoffeln. 50 Kg. | | 2.30—3.— |
| „ „ „ | 2. „ | 15.— | Heu à 50 Kg. | | 3.40—3.9 |
| „ „ „ | 3. „ | 14.— | Luzerne-Heu | Kg. | 4.4 |
| Roggen, „ „ | 1. „ | 14.40 | Maschinenstroh | 500 Kg. | 12.— |
| „ „ „ | 2. „ | 13.— | Flegeldrusch | „ „ | 15.— |
| „ „ „ | 3. „ | 12.— | Butter | per „ | 2.4 |
| Hafer „ „ | | 15.— | Eier per Schock (60 Stück) | | 4.8 |

Neuß, 7. Sept.

| | |
|---|---|
| Raps 1. Qual. | 27.7 |
| „ 2. „ | 26.7 |
| Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) | 62.7 |
| Rüböl per 100 Kilo kleinere (ohne Faß) | 64.2 |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl. | |
| Preßkuchen per 100 Kilo | 106.— |
| Kleien per 50 Kilo | 5.2 |

Rüböl und Kuchen unverändert.

**Köln**, 6 Sept. Rüböl in Partien von 5000 Kg. 64,— B., für Oct. 63,— B., 62,50 G.

* **Köln**, 6. Sept Fruchtmarkt. Hafer, M. 12,90. Heu 8,00—9,20, Maschinenstroh (Roggen) 2,80, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,50, Krummstroh 2,20 Mk. die 100 Kilo.


**Fest-Geschenke**
für
**Namens- und Geburtstage**

!



**Bücher,
Bilder,
Kunstdrucke,
Lichtdrucke,
Heliogravüren,
Photographien,
Stahlstiche,
Cruzifixe**
2c. 2c.

empfehlen in großartigster Auswahl zu billigsten Preisen

**J. & A. Temming, Bocholt.**

**Aus Rand und Band**

könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte sammtweiche Haut gehabt hatte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch sodascharfer Toilettseifen verloren hat. Wie beugt man solchem Verlust vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichtes 2c. nichts anderes als Doering's bewährte **Eulen-Seife.** Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswertheres. Für **40 Pfg.** erhält man die Seife überall.

Zur prompten Lieferung
von
**Druck-sachen**
aller Art
in Schwarz- und Farbendruck
empfiehlt sich die Buchdruckerei von
**J. & A. Temming,**
**Bocholt.**
Billigste Berechnung.
Elegante Ausführung.

**Foulard-Seiden-Robe** Mk. 13.80
und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Rhede.**

**Sonntag, den 9. September.**
(Maria Geburt.)

6, 6½ und 7 Uhr hl. Messen.
9 Uhr deutsche Sangmesse mit Frühpredigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2½ Uhr Rosenkranz-Andacht.

## Verdingung.

Die Ausführung der Beamten-Wohngebäude auf den Bahnhöfen Isselburg, Werth, Mussum, Rhede und Rhedebrügge der Neubaustrecke Empel-Borken soll in einem Loose öffentlich verdungen werden, wozu Termin auf Montag den 17. September, Vormittags 11½ Uhr, im Bureau der unterzeichneten Bauabtheilung anberaumt wird.

Die Bedingungen können daselbst während der Dienststunden eingesehen werden, auch können Verdingungshefte von dort gegen postfreie Einsendung von 2,50 Mark in **baar** bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum angegebenen Termine postfrei an die Bauabtheilung einzusenden.

Bocholt, den 4. September 1900.

**Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.**

## Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Ackerers Johann Belting in Herzebocholt ist der Rothlauf ausgebrochen.

Bocholt, 6. September 1900.

Der Amtmann:
**Dölnk.**


*Stollwerck'sche*
**Brust-Bonbons**
**seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von**
**Husten u. Heiserkeit.**



**PATENTE** etc.
schnell & gut Patentbüreau.
**SACK – LEIPZIG**


## Bruderschafts-Büchlein

**zu Ehren des heiligen und unbefleckten Herzens Mariä.**

**Preis 10 Pfg.**

Vorräthig in der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung.**

## Bekanntmachung.

**Am Montag den 10. September d. J.,**

**Vormittags 11 Uhr,** werden in Münster auf dem Neuplatze, vor der Wirthschaft des Herrn Tenkhoff, die von dem landw. Hauptverein des Regierungs-Bezirkes Münster zur Zucht angekauften

## Oldenburger Stutfohlen

verkauft werden.

Schloß Velen, den 2. September 1900.

**Der Vorstand**
des landw. Hauptvereins für den Regierungsbezirk Münster:
**(gez.) Graf Landsberg Velen und Gemen.**

## Verkauf eines Ackergutes.



Das in der Bauerschaft Liedern belegene

## Gütchen Klein-Gebbing

**(ca. 2000 Ruthen groß)**

werde ich am **Montag den 10. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich dem Meistbietenden verkaufen.

Bocholt, den 3. September 1900.

**Notthoff.**

## Heugras-Verkauf.

Unterzeichnete wird am **Dienstag den 11. September, Vormittags 9 Uhr,** den 2. Grasschnitt im

## Anholt'schen Bruch

ca. 130 Hect.), Gemd. Gendringen, in der Wohnung des Gastwirths Herrn **Huyink** hiers. öffentlich meistbietend verkaufen.

Anholt, den 29. August 1900.

**Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.**

## Heugras-Verkauf.

**Am Mittwoch den 12. September cr., Vormittags 10 Uhr,**
soll der

**2. Grasschnitt in den Hohenhorster Wiesen, im Gohrweiher und Hagen,**

Gemd. Anholt, in der Gastwirthschaft **Huyink** hiers. öffentlich meistbietend in Parzellen verkauft werden.

Anholt, den 5. September 1900.

**Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.**

## Oeffentlicher Verkauf.

**Am Montag den 10. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,**

werde ich im Auftrage des Herrn **G. Verbunt** an der Wohnung des Herrn J. Epping (gegenüber der Fabrik von Herrn Ehringhausen vor dem Ravardithor, nahe an der Aaltener Straße hiers.) öffentlich auf **Credit** verkaufen:

1. **ein schönes, ca. 7jähriges Pferd (Apfelschimmel, fehlerfrei u. tüchtiger Läufer),**
2. **ein fast neues Doccart,**
3. **ein leichtes Tilbury,**
4. **ein completes Reitgeschirr,**
5. **ein schönes einspänniges Pferdegeschirr,**
6. **Haltern, Peitsche, Schmierbock 2c.**

**Vernier.**

## Oeffentlicher Verkauf.

**Am Mittwoch den 12. September cr., Nachmittags 2 Uhr,**

läßt **Wwe. Wilh. Wilting** vor dem Viehthor (Eintrachtstr. No. 794) wegen Aufgabe des Haushalts öffentlich auf Credit verkaufen:

**Schränke, Tische, Stühle, eine Kochmaschine, Oefen, Bilder, Spiegel, Haus- und Küchengeräthe, 1 Schiebkarre, Ackergeräthe, Stroh, Runkeln, Kartoffeln, Wurzelbeet u. s. w.**

**Vernier.**

## Verding.

Die zu dem Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für Herrn **Herm. van Zütphen** erforderlichen

**Maurer- u. Zimmerarbeiten**

sollen vergeben werden.

Die Verdingsunterlagen sind auf meinem Baubureau einzusehen.

Die Offerten mit der Aufschrift „Neubau van Zütphen" sind bis

**Donnerstag den 13. ds. Mts., Mittags 12 Uhr,**

bei mir abzugeben.

**G. Rümping.**

## Molkerei Suderwick.

Das Anfahren der Milch zur Molkerei soll am **Mittwoch, 12. September, Nachmittags 7 Uhr,** beim Wirth Tangelder in Suderwick, für den Zeitraum vom 1. Okt. d. J. bis 1. April 1901 verdungen werden. Landwirthe, die noch als Genossen beizutreten gedenken, wollen sich bis dahin beim Vorstand melden.

**Der Vorstand.**







**MEY's Stoffwäsche**
aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
***Billig, praktisch, elegant,***
*von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.*
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), **Jos. Neyenhaus** und **J. & A. Temming;** in **Rhede** bei: **Jos. Gebbing,** Buchbinderei und Papierhandlung.

**Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich**
**echte Wäsche von Mey & Edlich.**





Von heute ab wieder
**Löwenbräu**
**im Anstich.**
**Hôtel zur Post.**



**Restauration Franz Wilmes,**
**Neuthor.**
Sonntag den 9. September:
**Auftreten der kleinsten Komiker der Welt**
**Geschw. Jacoby.**
**Einzig in ihrer Art.**
Morgens von 11½ und Nachmittags von 4 Uhr ab:
**Große humoristische Concerte.**
Genußreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein
**Franz Wilmes.**



**Restauration Flora.**
**Am Sonntag den 9. ds. Mts.:**
**BALL.**
**Anfang 5 Uhr Nachmittags.**



**Regen-Schirme**
**in nur eleganter Ausführung**
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten
empfiehlt
**Hutmagazin**
**Hermann Wielers, Neustr. 9.**



**MAGGI**
Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,**
sind besser und nahrhafter als alle ähnlichen Produkte. Stets frisch zu haben bei **H. te Laake,** Realschulstr. 325.



## Dampfdreschmaschinen und Lokomobilen

**mit bewährten Verbesserungen in allen Größen vorräthig.**
**Coulante Bedingungen.**

**Heinrich Lanz ◆ Mannheim.**








## Hôtel-Restaurant Fischer, Rees a. Rhein,

**Marktplatz, gegenüber dem Rathhaus,**
**in der Ecke.**

Neu renovirt, comfort. eingerichtet.
**Geräumige Zimmer für Gesellschaften und Festlichkeiten.**

**Terrasse.**

Herrlichster Rundblick in das Rheinthal.
**Feine** Weine, **feines** Bier, **exquisite** Küche.







## Danksagung.

In meinem 61. Lebensjahre wurde mein Magen allmählich so schwach, daß ich nicht mehr die leichtesten Speisen verdauen konnte. Zuletzt bestand wochenlang mein ganzes Essen in Semmelsuppe (für 3 Pfg. Semmel den ganzen Tag). Nebenbei quälten mich: heftiges Aufstoßen, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen und Schwindelanfälle. Durch Gebrauch des **Brunnens** der **Emma-Heilquelle** wurde ich von allen diesen Leiden befreit; mein Körpergewicht stieg von 137 auf 168 Pfund und selbst heute, nachdem ein Jahr seit der Kur verflossen, kann ich noch die schwersten Speisen ohne jede Belästigung verdauen. Herzlichsten Dank der **Verwaltung der Emma-Heilquelle** in **Boppard.**

Anton Ledwoch, pens. Grubensteiger, in Rosenberg (Oberschles.).




Von einem jungen Pferde ist
**Fleisch**
zu haben.

Gleichzeitig empfehle minderwerthiges, **fettes**

**Rindfleisch.**

**Frau Ang. Soestmeyer,**
Gasthausstraße.



**Concert-Glocken** u. Schule pr. Stück M. 2.50 gegen Nachnahme. **Max Lucke,** Musikwerke **Braunschweig,** Neuestr. 9. Mundharmonikas, ff. abgestimmt, mit



**Theater in Bocholt.**
**Rothenburg.**
Sonntag, 9. September cr.:
**Klassiker Abend.**
**Maria Stuart**
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
**Die Direction: Genesius.**


**Kath. Arbeiterverein.**
Sonntag, den 9. Sept.:
½6 Uhr:
**Fachabtheilung.**
½7 Uhr:
**Monats-Versammlung.**
**Der Vorstand.**

**Kath. Gesellen-Verein.**
Sonntag Abend 8 Uhr:
**Vortrag.**

**Großer Kleiderschrank, Bettlade mit Matratze, Waschtisch, altes Fahrrad**
billig, umzugshalber sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

**Hühner**
(gar. ital.) halbgewachsen à Mk. 1.20.
**Joh. Sturm,**

Neu eröffnet! Bocholt, Osterstraße 48. Neu eröffnet! Bocholt, Osterstraße 48.

# St. J. van Essen Sohn,

## Bocholt,

## Kaufhaus- für Tuch-, Mode- und Manufactur-Waaren,

## Herren- und Knaben-Confection.

**Maassanfertigung eleganter Herren-Garderobe und Uniformen.**

**Neueröffnung heute Samstag Abend 6 Uhr mit hervorragender Decoration.**

**P. P.**

Mit dem heutigen Tage errichtete ich am hiesigen Platze, **Osterstraße 48**, das obige Geschäft. Durch langjährige Thätigkeit bin ich mit allen Zweigen der Manufacturwaaren-Branche vertraut. **Meine billigen Bezugsquellen aus nur ersten Fabrikationshäusern** ermöglichen es mir, in Bezug auf **Qualitäten und Preisnotirung etwas außergewöhnliches zu bieten.** Durch streng reelle und coulante Bedienung werde ich mir das Wohlwollen der geehrten Bewohner Bocholt's und Umgegend zu erwerben suchen und das mir einmal geschenkte Vertrauen zu erhalten wissen.

Indem ich noch auf die folgenden Abtheilungen meines Geschäftes hinweise, bitte ich höflichst, um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

**St. J. van Essen Sohn.**



### Abtheilung Herren- und Knaben-Confection.

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen, wasserdichte Regenmäntel, Ueberzieher für Herbst und Winter, Loden-Joppen, Pelerinen-Mäntel

**in allen Größen und Weiten.**

**Die Eleganz der Façons und Vorzüglichkeit der Verarbeitung ist tadellos.**

**Arbeiter-Garderoben, Hemden, Blousen usw.**

**in vorzüglicher Haltbarkeit.**



### Abtheilung Kleiderstoffe.

**Riesen-Auswahl**

der besten in- und ausländischen Stoffe, von ganz billigen Stapelsachen bis zu den

**feinsten Neuheiten.**

**Zu jedem Stoffe wird passender Besatz gegeben.**

## Die Abtheilung Baumwoll-Waaren

**ist mit den neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete in Bezug auf Dessins, Ausrüstung etc. ausgestattet. Die Preise sind äußerst billig und den Qualitäten angemessen, die niedrigsten, die überhaupt gestellt werden können.**



### Abtheilung

**Buxkins, Cheviots u. Kammgarne:**

Deutsche und englische Stoffe

in vornehmen Dessins und feinsten Qualitäten.

**Uniform- und Livreetuche.**

Die mit dieser Abtheilung verbundene

**Maaßanfertigung**

steht unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders und übernehme sowohl bei **Civil-Anzügen** wie **Uniformen vollste Garantie für tadellose Verarbeitung und eleganten Sitz.**

**Mässige Preise.**

### Abtheilung

**Bettwaaren und Aussteuerartikel.**

Dieser Abtheilung widme ich meine besondere Sorgfalt. Ich liefere nur **vollständig federdichte Qualitäten** in

**Bettbarchents, Satins und Federleinen**

und leiste die weitgehendste Garantie. Die **Bettfedern und Daunen**, von denen ich ein großes Sortiment führe, sind aus den renommirtesten Fabriken, tadellos und rein, und lege ich hauptsächlich Werth **auf eine gute** Füllkraft.




**Uebernahme und Lieferung**

**ganzer Aussteuern**

**in feinster Ausführung.**

**Steppdecken mit feiner Monogrammstickerei.**

**Sticken, Zeichnen und Einweben ganzer Namen.**

Außerdem empfehle ich noch hervorragende Neuheiten in

***Unterröcken, Hemdenblousen, Schürzen, Tischdecken, Regenschirmen, Herrenwäsche, Cravatten, Gardinen u. Stores, Rouleaux und Rouleaux-Stoffen***

# St. J. van Essen Sohn, Bocholt.